



Bethlehem ist überall ...

Die Sammlung

Seit ihrer Kindheit gehören bei Kerstin und Thomas Hillebrand Weihnachtskrippen zum festen Bestandteil der weihnachtlichen Festzeit. Beide durften mit den Krippenfiguren ihrer Hauskrippen spielen und abends legten sie, zum Schrecken ihrer Eltern, die Figuren immer schlafen.

Nach ihrer Hochzeit im Jahr 1990 haben sie angefangen, Krippen zu sammeln. Diese sollten jedoch nur so groß sein, dass sie komplett mit Stall in eine Hand passten. Die erste Krippe, die sie fanden, ist eine der ausgefallensten, die sie heute noch haben. Sie findet Platz in einem Hühnerrei und stammt aus Ecuador.



Die erste Krippe der Sammlung Hillebrand, Ecuador 1990

Etwa fünf Jahre konnten die Vorstellungen zur Größe der gesammelten Krippen durchgehalten werden. Dann fanden doch allmählich größere Objekte Einzug in die Sammlung. Die schwerste Krippe wiegt heute 112 kg. Es ist eine Krippe aus Terra Rosso, einem Steingut aus Italien.

Heute halten Familie und Freunde – wo immer sie sind – die Augen auf und bringen immer wieder Krippen von Reisen in ferne Länder mit.

Die Krippensammlung Hillebrand umfasst über 500 Krippen aus 50 Ländern unserer Erde. Einen Schwerpunkt der Sammlung stellen Krippen der letzten hundert Jahre dar.

Überall auf der Welt leben Menschen, die an die Weihnachtsbotschaft glauben und die ihrer Freude darüber Ausdruck ver-

leihen wollen. Krippenbauer möchten die lange Zeitspanne von 2000 Jahren und die große Entfernung, die zwischen ihnen und dem Geschehen von Bethlehem liegt, überbrücken. So holen sie die Geburt Jesu in ihre eigene Umwelt. Die Figuren sind als Afrikaner, Indios oder Europäer gestaltet und sie tragen die Kleidung ihrer Heimat.



*Krippe aus Peru, Material: Pappmaché
Künstler: Maximiano Ochante, Lima*

Natürlich wissen die Peruaner, die hoch in den Anden leben, dass die Hirten von Bethlehem keine Lamas und Alpakas hüteten. Auch dem Makondeschnitzer in Tansania ist bewusst, dass Maria, Josef und das Jesuskind keine schwarze Hautfarbe hatten. Überall stellen die Krippenschaffenden ihre Bräuche und Kulturen in den Figuren dar und interpretieren ihre eigenen Hoffnungen und Sehnsüchte in die Krippe. Bethlehem ist überall.

Ebenso vielfältig wie die Gestaltungsformen – Darstellungen in Walnüssen sind ebenso vertreten wie moderne Kirchenkrippen – ist auch das für den Krippenbau verwendete Material: Olivenholz und Perlmutter in Israel, Brotteig in Ecuador, Ebenholz in Tansania, Bananenblätter in Ruanda, Glas in Murano; dazu Porzellan, Papier, Pappe, Bronze, Zinn, Wachs und vor allem Holz und Ton. Auch zeitgenössische Entwicklungen wie „Playmobil“- und „Ü-Ei“-Krippen werden nicht ausgelassen.